



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Kreis Cassel-Land**

**Holtmeyer, Alois**

**Marburg, 1910**

Bauinschriften

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97650)

am Karlsberge mit dem Utrechter und dem Rastatter Frieden in Verbindung bringen möchte.<sup>1</sup> Die Anwesenheit König Friedrichs I. von Schweden veranlaßte den Medailleur Wermuth in Gotha, fünf Klippen zu entwerfen, welche die Bildnisse Karls oder Friedrichs und neben den Kunstbauten auf dem Winterkasten auch ein dreibogiges Triumphtor zeigen.

## Inschriften.

Die im Landkreis Cassel sich findenden mittelalterlichen **Bauinschriften**, die sämtlich der Spätgotik angehören und naturgemäß vorzugsweise an den Kirchen vorkommen, beschränken sich auf die Nennung der Jahreszahl, die zumeist am Schlußstein der Portale ihren Platz hat. In Oberkaufungen ist das Baujahr des polygonalen Chores am Strebepfeiler, in Großenritte das der geradlinig schließenden Osterweiterung am Hauptgesimse notiert. Bei den Gotteshäusern des 18. Jahrhunderts sind es Bibelsprüche oder die Anfangsbuchstaben des Kirchenvorstandes, die der Eintretende am Sturz der Tür lesen kann. Im schwülstigen Latein der Barockzeit verewigte CAROLUS HASSORUM PRINCEPS CELSISSIMUS an der Vorderfront, in einem deutschen Chronogramm der Italiener Ghezzi auf der Rückseite seinen Namen bei der Kirche in Wolfsanger. Dem Pfarrer W. P. Schultz in Elgershausen genügte bei seinem Pfarrhaus die Aufschrift DOMUS PASTORALIS, während sein Konfrater Hartmann in Dörnhagen 1650 den ausführlichen Spruch verfaßte:

WILHELMUS MORITZ HARTMANN COGNOMINE IUSSIT  
 HAS SACRAS AEDES AEDIFICARE BENE  
 QUAS DIU CUNCTIPOTENS CONSERVET OB IGNE ET AQUA  
 CUI SIT IN AETERNUM GLORIA SEMPER HONOR.<sup>2</sup>

In besser gelungenen lateinischen Hexametern pries Moritz der Gelehrte am Schloßbrunnen in Weißenstein die Schönheiten des Landlebens. Hebräisch sind die Inschriften an den Häusern der Schutzjuden in Hoof. Über die Sitte der französischen Schönrederei in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts konnte sich auch der Sprachreiner von Schlieffen bei den Versen für seine Parkdenkmäler in Windhausen nicht hinwegsetzen. Die Namen des fürstlichen Bauherrn und des zugewanderten Künstlers nennt nebst Beginn und Beendigung der Arbeitszeit die Kupferplatte im Kopfe des Herkules zu Wilhelmshöhe. Bei den Wohnhäusern nennt der Sturz der Fachwerktür den Namen des Eigentümers nach der stehenden Formel: BAUHERR . . . . UND DESSEN E-FRAU DIE HABEN GOT VERTRAVT UND DIESES HAVS GEBAVT IM JAHR . . . . Der Zimmermeister fügt seinem Namen das obligate Z. M. hinzu und schließt die Inschrift mit dem Spruch GOTT ALLEIN DIE EHRE oder in Nachahmung der Kirchtüraufschriften in der lateinischen Fassung SOLI DEO GLORIA. Lateinisch auch glaubte der Bürgermeister von Altenbauna sich auszudrücken, als er OHRE LABORE über seine Tür schrieb. In der Neuzeit finden die Bauinschriften auf einer Sandsteinplatte im Sockel ihren Platz. Zu dieser Art ist auch die Steintafel am Pfarrhause zu Elmshagen zu rechnen, die das Recht des Frühgottesdienstes für den kleinen Ort festlegt.

Als **Altarinschrift** kann nur eine ziemlich junge Jahreszahl in Altenritte genannt werden. Personennamen nebst Jahreszahlen finden sich auf den **Taufsteininschriften** aus der Renaissancezeit im gleichen Orte und in Rengershausen. Als **Kanzelinschriften** wiederholen sich passende Sprüche in lateinischer und deutscher Sprache, wie VERBUM DOMINI MANET IN AETERNUM und LAND HÖRE DES HERREN WORT.

Am meisten Vergleichsstoff bieten die **Glockeninschriften**. Während Oberzwehrens frühgotische Glocke noch ohne jede Bezeichnung ist, nennen die der Jahreszahlen entbehrenden Stücke in Nordshausen und Heiligen-

<sup>1</sup> Münzbelustigungen XXII, 385. — <sup>2</sup> Kirchenbuch. Pfarr-Arch. Dörnhagen.